

## Auch in Brandenburg: Immer wieder Ärger mit der Deutschen Annington

Die Deutsche Annington, nunmehr börsennotiert, ist einer der größten Vermieter in Deutschland mit etwa 181.000 Wohnungen und weiteren 26.400 Wohnungen, die im Auftrag verwaltet werden. Über 50 Prozent der Wohnungen liegen in NRW, etwa vier Prozent in den neuen Bundesländern. Wohnungen der Deutschen Annington befinden sich in Brandenburg unter anderem in Werder, Geltow, Stahnsdorf und Bad Freienwalde.

Mietervereine und Mieterinitiativen trafen sich im Oktober 2013 bundesweit, um ihre Erfahrungen mit der Deutschen Annington auszutauschen. Die Erfahrungen und Ärgernisse waren vielfach deckungsgleich. Die anwesenden Mietervereine und Mieterinitiativen haben sich zu einem Aktionsbündnis zusammengeschlossen. Das Netzwerk will Erfahrungen austauschen und Aktionen koordinieren und damit die Mieterinteressen stärken.

Obwohl sich die Deutsche Annington nach außen als kunden- und mieterfreundlich darstellt, machen die Mieter immer wieder gegenteilige Erfahrungen. Da werden die Betriebs- und Heizkosten nicht nachvollziehbar abgerechnet, eine Belegeinsicht verweigert, blaue Mahnschreiben über ein tochtereigenes Inkassounternehmen versandt. Nach heftigen Protesten und der Erkenntnis, dass die Mieter die Inkassokosten nicht zu tragen haben, wurde nun auf anwaltliche Mahnschreiben umgeschwenkt. Diese Kosten sind ebenso überflüssig wie die abgelehnten Inkassokosten des Tochterunternehmens.

Überhaupt sind Tochterunternehmen eine Spezialität der Deutschen Annington. Im Ge-

schäftsbericht 2012 beschreibt die Deutsche Annington mit geschwelter Brust, dass sie Ende 2011 eine strategische Partnerschaft mit der Deutschen Telekom eingegangen ist, um über ihre Tochtergesellschaft Deutsche Multimedia Service, den Wohnungsbestand mit Breitbandkabel zu beglücken. Die Mieter in der Alten Fliegiersiedlung in Werder erhielten kürzlich die lapidare Mitteilung, dass ab 2013 Breitbandkabel zur Verfügung gestellt wird und sich die Betriebskosten um zwölf Euro monatlich erhöhen. Dies könnte ein normaler Vorgang sein, wenn die Sache nicht eine Vorgeschichte hätte. Nach der Sanierung der beiden Bauabschnitte in Werder waren alle Wohnun-

gen mit Breitbandkabel ausgestattet.

Die Mieter konnten etwa 30 mehr oder weniger attraktive Fernsehsender empfangen, ohne dass ihnen hierfür Kosten in Rechnung gestellt wurden. Im Jahr 2005 wurden die Mieter bedrängt, Kabelverträge abzuschließen oder die Kabelversorgung würde abgeklemmt werden. Nach etwa weiteren sechs Monaten wurde dann allen Mietern, die keine eigenen Verträge abgeschlossen hatten, tatsächlich der Kabelanschluss abgeklemmt, und zwar ohne jede weitere Information. Nicht einmal die Grundversorgung wurde mehr angeboten.

Notgezwungen schafften sich die Mieter auf eigene Kosten Sa-

tellitenschüsseln oder DVB-T-Boxen sowie Antennen an, um auch zukünftig fernsehen zu können. Seit über acht Jahren sehen die Mieter in der Brünhildestraße in Werder nun über ihre eigenen Empfänger Fernsehen. Nachdem sich die Deutsche Annington vor Jahren aus ihrer Verpflichtung zur Bereitstellung eines Fernsehempfanges verabschiedet hatte, möchte sie nunmehr wohl in einer Art Fernsehcontracting die Mieter mit Kabelfernsehen versorgen, obgleich nun niemand diesen Service mehr benötigt noch bereit ist, hierfür monatlich zwölf Euro zu bezahlen.

Der Mieterschutzverein in Werder hat für seine Mitglieder einen entsprechenden Musterbrief entworfen, der während der Sprechzeiten in der Geschäftsstelle abgeholt werden kann (mittwochs 17.00 bis 19.00 Uhr und freitags 10.00 bis 12.00 Uhr).

**RAin Ilka Stolle**

## Von Anbeginn mit Nachdruck und Beharrlichkeit



**Dr. Horst Abraham**

Unmittelbar in der Wendezeit begann Dr. Horst Abraham mit weiteren Gründern Vorbereitungen zu treffen, die Mieterbewegung in Deutschland auf dem Gebiet des heutigen Landes Brandenburg zu reanimieren, neu auszurichten und den aktuellen Anforderungen entsprechend zu organisieren.

Unvergessen bleibt der kämpferische Start dieser Bewegung zum Schutze der Rechte der Mie-

ter, Nutzer und selbstnutzenden Eigentümer, an dem Dr. Horst Abraham maßgeblichen Anteil hatte. „Lasst Euch nicht das Fell über die Ohren ziehen! Wehrt Euch“, titelte das improvisierte Flugblatt anlässlich des Aufrufes zur Gründung des Mieterbundes und zur Bildung einer „Vereinigung zur Wahrung von Eigentums- und Nutzungsrechten“.

Schon in dieser Startphase trat er sehr energisch und überzeugend die Gründung und das Wirken der „ostdeutschen“ Mieterbünde und -bewegungen unter dem Dach des DMB. Diese klare Linie von Dr. Abraham führte dann auch zum erfolgreichen Konzept des DMB zur Unterstützung beim Auf- und Ausbau der ostdeutschen Landesverbände im DMB.

Das Wirken von Dr. Horst Abraham erstreckte sich folgerichtig auf die Führung und Leitung in den verschiedensten verantwor-

tungsebenen im Lande Brandenburg, dem Brennpunkt der Auseinandersetzungen. Dies war bedingt durch die Nähe zu Berlin und die Besonderheit massiver Konzentration der Grundstücksnutzer unter besonderen Bedingungen. In keinem anderen neuen Bundesland entwickelte sich ein vergleichbar harter Verdrängungswettbewerb. Nicht nur die organisierten Mieter, Nutzer und selbstnutzenden Eigentümer, alle Brandenburger haben von seinem Wirken profitiert. Er hatte einen wichtigen Anteil am Inhalt und der Gestaltung der Brandenburgischen Verfassung. Er wirkte auch als berufenes Mitglied der Verfassungskommission des Landes Brandenburg.

Dr. Horst Abraham war Ehrenvorsitzender der VMNE „Der Tel-tow“. Er verstarb am 1. Dezember 2013 im 86. Lebensjahr. Dr. Horst Abraham wird uns stets Vorbild bleiben. ■

# Brandenburger Mieterfreunde besuchten Dr. Frank-Walter Steinmeier



Fotos: Mieterverein Brandenburg

„Besucht mich mal im Bundestag“, so hatte sich der Abgeordnete Dr. Frank-Walter Steinmeier von den Vertretern des Mietervereins seines Wahlkreises im Mai 2013 auf der Sitzung des Vorstandes des Mietervereins Brandenburg und Umgebung verabschiedet. Im November 2013 traf sich

Dr. Frank-Walter Steinmeier – nur Wochen später Außenminister der Bundesrepublik Deutschland – mit Mieterfreunden aus Brandenburg, dem Havelland und dem Fläming im Bundestag. Nach einer Besichtigung des Plenarsaals war Gelegenheit für Gespräche. Die Mieterfreunde begrüßten die wohnungspoliti-

schen und mietrechtlichen Lösungsansätze der neuen Regierung, forderten aber auch Nachbesserungen, unter anderem die Berücksichtigung von Heizkosten in der Wohngeldberechnung, eine allgemein gültige Mietpreisbremse, eine effektivere Kappung von Mieterhöhungen und praktikable Regelungen zur Umlage von Modernisierungskosten.

Der Besuch in Berlin wurde mit einer Stadtrundfahrt zu Stätten des politischen Berlins und einem Besuch der Gedenkstätte Topographie des Terrors abgerundet. Die Brandenburger Mieterfreunde möchten sich auf diesen Weg beim Bundestagsabgeordneten Frank-Walter Steinmeier für einen interessanten Tag in Berlin bedanken. ■

## Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung

Die Vereinigung der Mieter, Nutzer und selbstnutzenden Eigentümer „Der Teltow“ lädt zur Mitgliederversammlung am **18. März 2014**, um 18.00 Uhr in das Neue Rathaus, Markplatz 1-3 in Teltow, Ernst-von-Stubenrauch-Saal, ein.

### ALS TAGESORDNUNG IST VORGESCHLAGEN:

1. Bericht des Vorstandes über den Stand im Verein
2. Beschlussfassung über die Fusion unseres Vereins mit dem Deutscher Mieterbund Zossen und Umgebung e. V.

Der Vorstand schlägt seinen Mitgliedern vor zu beschließen: Die VMNE „Der Teltow“ e. V. soll baldmöglichst durch Aufnahme des Deutscher Mieterbund Zossen und Umgebung e. V. verschmelzen.

Die Mitgliederversammlung genehmigt den Entwurf des Verschmelzungsvertrages vom 31. Januar 2014 und beauftragt den Vorstand, alle erforderlichen Aktivitäten einzuleiten, um mit dem Vorstand des Deutscher Mieterbund Zossen und Umgebung e. V. den Entwurf des Verschmelzungsvertrages zum Vertrag zu erheben.

Der Entwurf des Verschmelzungsvertrages liegt in der Geschäftsstelle in Teltow aus.

Stimmberechtigt sind nach § 9 Ziff. 4 der Satzung alle beitragspflichtigen Mitglieder. Anträge an die Mitgliederversammlung sollten bis zum 1. März 2014 bei der Geschäftsstelle eingereicht sein. Der Vorstand bittet alle Mitglieder um eine rege Beteiligung.

**Wolfgang Finsterbusch, Vorsitzender**

## DMB Zossen will mit VMNE fusionieren

Die Mitgliederversammlung des DMB Zossen hat am 17. Dezember 2013 beschlossen, mit der VMNE „Der Teltow“ zu fusionieren. Die Verschmelzung kann nach einem parallelen Beschluss des größeren Teltower Vereins stattfinden, der für das Frühjahr 2014 geplant ist. „Wichtigste Nachricht: Es bleibt bei den

Sprechstunden in Zossen und Mahlow durch Mietrechts-Experten“, stellte der Vereinsvorsitzende Christoph Schulze fest. Die Sprechstunde in Mahlow wurde von Montag auf Mittwoch verlegt und findet nun am Mittwoch der ungeraden Kalenderwoche im Vereinshaus Heinrich-Heine-Straße statt. ■

## Mietervereinigung Brieselang aufgelöst

Nach rund dreijährigen Problemen mit der Organisation der Vereinsarbeit, die mit dem Weggang des letzten Vorsitzenden begannen, hat eine Mitgliederversammlung am 20. Dezember 2013 die Auflösung des Vereins zum 31. Dezember 2013 beschlossen.

Rund 120 der einst 300 Mitglieder hatten sich im Verlaufe des Jahres 2013 bereits zur Mieterverei-

nigung Nord in Falkensee gemeldet. Ehemalige Mitglieder haben noch bis etwa Mitte März 2014 die Möglichkeit, sich zu einem der umliegenden Mietervereine umzumelden, ohne ihre Ansprüche aus der Rechtsschutzversicherung zu verlieren. ■

Deutscher Mieterbund Land Brandenburg e. V., Am Luftschiffhafen 1, 14471 Potsdam, Tel. 03 31/27 97 60 50. Verantwortlich für den Inhalt der Seiten 16-17: Rainer Weicht